

Lausitzer Bergland: Langes Wasser (Bach) bei Göda; Rosenhainer Wasser (Bach) bei Löbau; Littewasser (Bach) bei Lawalde; Steinbach (Bach) oberhalb der Einmündung in die Neiße bei Ostritz nördl. Zittau; Petersbach (Bach) bei Herrnhut.

Der Flug wurde in einigen Fällen beobachtet; er fand bis zu einer Stunde vor der Dämmerung statt und konnte bis in die Dunkelheit hinein verfolgt werden. In der Regel „standen“ die ♂♂ auf- und abfliegend meist mehr als 4 m über dem Boden, erreichten aber nicht selten auch die Baumwipfel bis zu 15–20 m Höhe. Gelegentlich wurden Horizontalflüge über längere Strecken beobachtet, wobei in gleichbleibender Höhe mehr als 200 m zurückgelegt wurden. Die Vertikalflüge fanden sowohl über freien Flächen (Wiesen) als auch an den Außenkonturen von Bäumen oder Büschen statt, entweder unmittelbar am zugehörigen Fließgewässer oder auch entfernt davon. Nach bisherigen Beobachtungen spielt sich die Subimagination vor allem in der Dunkelheit ab. Auch die Imagination scheint sich in der Nacht zu vollziehen (Ergebnisse noch nicht gesichert). Die Flugzeit lag zwischen Ende Juli und September (Oktober). Zu den ökologischen Ansprüchen der Art gehört die Einmischung in das Hyporhithral, wenngleich sie auch noch in erheblicher Abundanz im Meta-rhithral lokalisiert sein kann (s. auch JACOB, 1972). Hinsichtlich ihrer Saprobietoleranz gehört sie zu den Arten, die eine gewisse organische Belastung ertragen können (Saprobiewerte zwischen 2,0–3,2 = beta-alpha-mesosaprob; BSB ‰ > 20–70). Entscheidend für die Verbreitung in Fließgewässern dürfte allerdings die Temperaturamplitude sein. Im extrem warmen Sommer 1982 wurden in den Lebensstätten von *E. dispar* 14,5–19,5 °C Wassertemperatur gemessen.

Die Zahl der gegenwärtigen Fundorte mag den Eindruck vermitteln, daß *Ecdyonurus dispar* noch recht häufig ist und außerhalb jeglicher Gefährdung steht, die aus den Veränderungen der Umwelt herrühren. Das Gegenteil ist eher der Fall: die vorgefundenen Populationen der Art bewohnen in der Regel höchstens Fließgewässerabschnitte von wenigen km. Bei Anwachsen der organischen Belastung könnten die kurzen Selbstreinigungsstrecken „umkippen“. In diesem Sinne wäre auch *Ecdyonurus dispar* zu den vom Aussterben bedrohten Arten zu rechnen.

Literatur: BRAASCH, D. & U. JACOB, 1976: Die Verwendung von Ephemeropteren (Insecta) der DDR als Indikatoren für die Wassergüte. Ent. Nachr. 20, 101–111. – JACOB, U., 1972: Beitrag zur autchthonen Ephemeropterenfauna in der Deutschen Demokratischen Republik. Diss. A, Fak. Math. Naturwiss. Karl-Marx-Univ. Leipzig, 1–158. – JACOB, U., 1974: Die bisher nachgewiesenen Ephemeropteren der Deutschen Demokratischen Republik. Ent. Nachr. 18, 1–7. – PUTHZ, V., 1978: Ephemeroptera. In: ILLIES, J., Limnofauna europaea, Stuttgart/New York, 256–263.

DIETRICH BRAASCH

(DDR - 1500 Potsdam, Maybachstraße 1a)

Baetis lutheri MÜLLER-LIEBENAU, 1967 neu für die DDR (Insecta, Ephemeroptera, Baetidae)

JACOB (1974) weist auf Lücken in der faunistischen Erforschung der Eintagsfliegen in der DDR hin. Unter den noch „prospektiven“ Arten erwähnt er auch *Baetis lutheri*, die bislang aus der BRD, Österreich, Polen, der ČSSR, Bulgarien, Rumänien und Jugoslawien (MÜLLER-LIEBENAU, 1969) bekannt geworden ist. ZIMMERMANN (1981) weist die Art in einer geographischen Rasse, *Baetis lutheri georgiensis*, noch vom Kaukasus nach. Zur Ökologie der Art gibt MÜLLER-LIEBENAU an, daß sie petricol sei und eine sommerliche Erwärmung etwa über 14 °C beanspruche. Im Spätsommer dieses Jahres gelang nun der Nachweis von *Baetis lutheri* im Lausitzer Bergland. Zu dem Fund lassen sich folgende Angaben machen: 4 Nymphen (darunter 2 fast matur), Rosenhainer Wasser in der Nähe von Löbau, 1. 9. 1982. Das Habitat läßt sich folgendermaßen kennzeichnen: Bachbreite 2,5–3 m, Tiefe 0,3–1 m, sandiger Untergrund, Schlammbildungen längs der Gleithänge, gelegentliche Steineinschüttungen, kiesige Strecken eingeschaltet, Hyporhithron; Wassertemperatur 14,5 °C. Die Art trat zusammen mit *Baetis vernus*, *fuscatus* und *muticus* sowie mit *Centroptilum luteolum*, *Ecdyonurus dispar* und *Caenis beskidensis* auf.

In anderen Jahren wurden in den Monaten Juni, Juli und August Wassertemperaturen von 15,2, 16,6 und 16,8 °C (Mittelwerte) gemessen; pH-Werte wurden vor Ort mit 7,1–7,5 ermittelt, die Sauerstoffwerte lagen zwischen 7,1–14 mg/l. Die Saprobiewerte schwankten zwischen 2,0–2,5. Ein Einfluß häuslicher Abwässer war in den Ablagerungen an festen Gegenständen wahrnehmbar. Herpobdellen und *Asellus aquaticus*, die besonders für die alpha-mesosaprobe Zone charakteristisch sind, fanden sich in mittlerer Anzahl.

Literatur: JACOB, U., 1974: Die bisher nachgewiesenen Ephemeropteren der Deutschen Demokratischen Republik. Ent. Nachr. 18, 1–7. – MÜLLER-LIEBENAU, I., 1969: Revision der europäischen Arten der Gattung *Baetis* LEACH, 1815 (Insecta, Ephemeroptera).

Gewässer und Abwässer 48/49, 1–214. – ZIMMERMANN, W., 1981: Beitrag zur Kenntnis der Gattung *Baetis* LEACH, 1815 (Insecta, Ephemeroptera) im Kaukasus und in Transkaukasien (UdSSR). Ent. Nachr. 25, 97–112.

DIETRICH BRAASCH

(DDR - 1500 Potsdam, Maybachstraße 1a)

Fund einer Fichtenammer (*Emberiza leucocephala* GMELIN) in Bulgarien (Aves, Passeriformes, Emberizidae)

Diese große Ammer hat ein Brutareal, das die Territorien vom Ural (UdSSR) bis Japan umfaßt. Nördlich erreicht es das Tal des Flusses Indigarka (60° nördl. Br.) und südlich den 46. Breitengrad. Isolierte Nistgebiete gibt es auch südlicher, in China (STEPANJAN, 1978). Sie überwintert in der Mongolei, China, NW-Indien, Iran und den mittelasiatischen Republiken der UdSSR.

Für den größten Teil Europas stellt sie eine einfliegende Art dar. Sie wurde oftmals in verschiedenen Gebieten des europäischen Teiles der UdSSR, in Polen, der CSSR, Schweden, der DDR/BRD, Belgien, Niederlande, Frankreich, Großbritannien, Italien, Österreich und anderen Ländern beobachtet (SPANGENBERG & SUDILOWSKAJA, 1954). Im Herbst wandert sie ziemlich regelmäßig ostwärts über die Karpaten nach N-Italien. Bis 1962 waren in Europa 124 publizierte Nachweise von Fichtenammern, hauptsächlich von September bis Februar und seltener im April, Mai und Juni (NIETHAMMER & THIEDE, 1967), bekannt.

In den Nachbarländern Bulgariens ist sie nur einige Male für NW-Jugoslawien: Slowenien, Dalmatien, Kroatien (HARTERT, 1910; HIRTZ, 1936; CVITANIĆ, 1963, 1970; PFEIFER, 1970), und für die Türkei (ELWES & BUCKLEY, 1870; KUMERLOEVE, 1966) festgestellt worden. Ein Schwarm von 12–15 Exemplaren wurde schon vom 3.–5. II. 1956 bei Tbilissi in Georgien (KUTUBIDZE, 1965) beobachtet. Uns ist es nicht bekannt, ob diese Art in Rumänien, Ungarn, Griechenland und Albanien angetroffen worden ist. Bis jetzt war sie für Bulgarien nicht festgestellt worden.

Am 16. I. 1982 haben wir ein adultes Fichtenammer-Männchen mit Netz bei der Stadt Strelča, Bezirk Pazardžik, gefangen. Der Vogel befand sich in einem Schwarm von 22 Goldammern (*Emberiza citrinella* L.) in freiem Gelände. Das gefangene Exemplar weist folgende Maße auf: Gesamtkörperlänge 188 mm, Flügel 93 mm, Schwanz 85 mm, Lauf 19,5 mm, Schnabel 11,5 mm (vom Stirngefieder ab) und 8 mm (von den Nasenlöchern ab). Das Scheitelfieder ist weiß mit grauen Spitzen, Wangen und Halsband sind auch weiß, um die Wangen, Kehle, Brust und Rücken braun gefärbt. Das Exponat wird in der Sammlung der Plovdiver Universität „P. Hilendarski“ aufbewahrt.

Wir nehmen an, daß die Fichtenammer Bulgarien öfter besucht. Der begrenzte Vogelfang im Winter machte es bis jetzt unmöglich, diese Art festzustellen. Auf Grund der Daten von den bisherigen Nachweisen in den nahen Ländern ist die Fichtenammer in Bulgarien in der Zeit von Oktober bis Mitte Februar zu erwarten.

Literatur: CVITANIĆ, A., 1963: Strnadica bjeloglava, *Emberiza leucocephala* u Jugoslaviji. Larus 15: 136–138. – CVITANIĆ, A., 1970: Ponovni nalaz vrste *Emberiza leucocephala* na području srednje Dalmacije. Larus 21–22: 191. – ELWES, H. & T. BUCKLEY, 1870: A List of the Birds of Turkey. Ibis 2–6: 59–77, 188–201, 327–341. – HIRTZ, M., 1936: Kritische Beiträge zur Kenntnis der Vogelwelt Jugoslawiens. Glasnik hrv. prirodosl. društ. 41–48: 161–230. – KUMERLOEVE, H., 1966: Liste systematique révisée des espèces d'oiseaux de Turquie. Alauda 34 (3): 165–186. – KUTUBIDZE, M., 1965: Belošapočnaja ovsjanka (*Emberiza leucocephalos* Gmel.) v okrestnostjach Tbilisi. Soobšt. AN Gruz. SSR 39(I): 197–198. – NIETHAMMER, G. & W. THIEDE, 1962: Der Fichtenammer, *Emberiza leucocephala*, als Besucher Europas. J. Orn. 103 (2–3): 289–293. – PFEIFER, V., 1970: Strnadica bjeloglava *Emberiza leucocephala* uhvacena u Zagrebu. Larus 21–22: 191–192. – SPANGENBERG, E. & A. SUDILOWSKAJA, 1954: Semejstvo Ovsjankovie Emberizidae. In: Ptici Sovetskogo Sojuza 5: 376–510. – STEPANJAN, L. S., 1978: Sostav i rasprostranenie ptic fauni SSSR. Vorobjinoobraznie, Passeriformes. Moskva: 1–390.

ANDON DARAKTCHIEV, DIMITER NANKINOV, HRISTO NIKOLOV
(Bulgar. Akademie der Wissenschaften, Zoologisches Institut, Boulev. Ruski 1,
1000 Sofia, VR Bulgarien)